

## Vorwort zur 2. Auflage

Entwicklung ist das Wesen der Musik – und so steht auch unsere Tätigkeit als Chorleiter im Zeichen der Entwicklung. Kontinuierlich sind wir auf der Suche nach neuen Wegen, um unseren Chören die Musik und das Singen effektiv, schnell und mit Freude zu vermitteln.

Wer hätte gedacht, dass innerhalb von vier Jahren nach Erstveröffentlichung dieses Buches ein völlig neues Stimmbildungskonzept – die Komplette Gesangstechnik – bekannt werden würde?

Ganz im Sinne dieses Buches möchten wir darüber informieren und dazu anregen, diese neue und die etablierte Stimmbildung auf konstruktive Weise zu verbinden und das Beste aus beiden Welten zu nutzen. Schließlich blicken beide von verschiedenen Seiten auf dasselbe, nämlich unsere Stimme, die wir bereits seit tausenden von Jahren benutzen um uns mitzuteilen, unsere Gefühle zu äußern und – *um zur Seele der Musik vorzudringen*.

Die **Complete Vocal Technique (CVT)** bzw. **Komplette Gesangstechnik** nach Catherine Sadolin (Kopenhagen) ist klar strukturiert und konkret. Die klare Trennung zwischen Technik, Fakten, Mythen und Geschmack ist enorm hilfreich und räumt mit vielen Vorurteilen auf. Alle Gesangstile, egal ob klassisch-warm, bulgarisch-metallisch oder rockig-verzerrt, können auf gesunde Weise erzeugt und erlernt werden. Dadurch eröffnen sich völlig neue Perspektiven für die populäre Stimmbildung im Pop, Jazz und Gospel – und damit auch für die Chöre, die in diesen Stilen singen. Beim Deutschen Chorwettbewerb 2010 waren bereits einige Chöre zu hören, die mit der Kompletten Gesangstechnik arbeiten.

Unter [www.carbow.net/cvt](http://www.carbow.net/cvt) steht ein kostenloser Auszug aus dem Buch „Komplette Gesangstechnik“ zum Download bereit, der die wichtigsten Grundlagen der Technik vermittelt.

Das Buch Komplette Gesangstechnik mit den dazu gehörigen wichtigen Hörbeispielen ist informativ und nutzbringend. Über das Selbststudium hinaus ist es jedoch hilfreich, praktische Anleitung zu erfahren:

- In vielen Städten werden Einführungskurse und Seminare mit autorisierten CVT-Lehrern angeboten, u.a. auch unter Beteiligung des Deutschen Musikkrates.
- Martin Carbow studiert seit Anfang 2009 am Complete Vocal Institute und veranstaltet seitdem Workshops zum Thema „Komplette Gesangstechnik im Pop-, Jazz- und Gospelchor“, um gemeinsam mit Chorleitern und Chorsängern die Möglichkeiten zu ergründen, Elemente der CVT in der Chorarbeit einzusetzen (Infos dazu unter [www.carbow.net/workshops](http://www.carbow.net/workshops)).

Man darf gespannt sein, wie sich der Bereich Stimmbildung Pop, Jazz und Gospel in den nächsten Jahren weiter entwickeln wird!

Zum Thema Intonation gibt es ein empfehlenswertes Heft von Per-Gunnar Alldahl: "Choral Intonation" (Gehrmans). Der Autor zeigt in kompakter und einfacher Weise auf, wie man durch Gestaltung der Intonation bestimmter Akkordtöne reine Akkorde erzielen kann.

Die vorliegende 2. Auflage des Buches „Chorleitung Pop Jazz Gospel“ wurde in einigen Details überarbeitet:

- Das Kapitel „Stimmbildung im Jazz-, Pop- und Gospelchor? Unbedingt!“ von Anne Kohler wurde um einige Notenbeispiele ergänzt. Das entsprechende PDF kann unter [www.carbow.net/chorleitung](http://www.carbow.net/chorleitung) herunter geladen werden.
- Alle Weblinks wurden noch einmal geprüft und ggf. aktualisiert.
- Unter "CDs, DVDs/Videos, Bücher, Radio" wurde die Liste um einige interessante CDs und Bücher erweitert.

- Einige Neuerscheinungen wurden ergänzt unter "Veröffentlichungen der Autoren".

Hamburg, September 2010

Martin Carbow

Christoph Schönherr

### **Vorbemerkung zur 2. Auflage**

Vielen Dank für die zahlreichen Anregungen und das detaillierte Feedback – ich habe viele Denkanstöße zur Weiterentwicklung meiner Arbeit bekommen. Dies sind zwei der Wichtigsten, die ich gerne weitergeben möchte:

- Manche Chöre empfinden es als zu viel, über weite Strecken(!) die (Gospel-)Schritte zu machen. Eine interessante Möglichkeit, den Groove *ohne* die Schritte im Chor zu verankern bietet das „**rhythmische Rumstehen**“: Die Sänger stellen einen Fuß vor und „schieben“ mit der Ferse den Beat in den Boden. Der Abstand der Füße kann variiert werden (je weiter, desto rockiger). Für Grooves, die weniger stark geerdet werden müssen – wie z.B. schnelle Jazz-Titel – kann der Beat mit dem Fußballen getippt werden.
- Nachdem ich über 15 Jahre ausschließlich ohne Noten auf den Chorproben gearbeitet hatte, fing ich an, die Arbeit mit Noten und ohne Noten miteinander zu kombinieren – vor allem bei komplexerem Material, das mit der Call & Response-Technik nur schwer einstudiert werden kann. Der entscheidende Punkt: Die Sänger lesen das Material vom Blatt mit dem Ziel, es so schnell wie möglich auswendig zu singen – schon nach wenigen Durchgängen. Zum Erreichen der dazu notwendigen Konzentration kann der Chorleiter z.B. einen Countdown ansagen: "Noch drei Mal mit Noten ..., noch zwei Mal ..., noch ein Mal..., jetzt ohne!"

Hamburg, September 2010

Martin Carbow